

# Habsburg bewegt Topografien der Monarchie

Abschlusskonferenz des Forschungsprojekts „Räume der Identität. Kulturelle Topografien der deutschsprachigen Kultur der Österreichisch-Ungarischen Monarchie“

**ELTE Germanistisches Institut, 17.–19. März 2011 (Rákóczi út 5, Raum 144)**

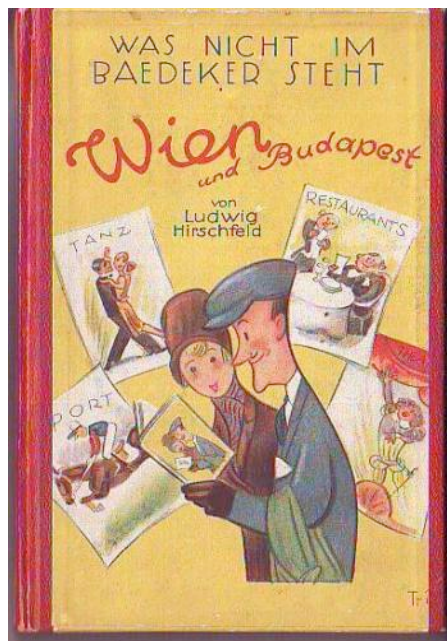
## Donnerstag

### Zur Gattung Reisebericht

15.00

Edit Király (Budapest): Mit eigenen Augen reisen. Bibliothek versus Empirie in Donau-Reiseberichten des 19. Jahrhunderts

Jörg Schönert (Hamburg): „Galizien“ als literarische Konstruktion von Szenerien und Figurenporträts (1870–1900)



17.00

Amália Kerekes – Katalin Teller (Budapest): Vergnügungszustände. Wiener und Budapester Stadtmarketing um 1900

Miklós Fenyves – Bálint Kovács (Budapest): Ein abenteuerlich bunter Misthaufen. Zu einem Kriegsbericht von Ludwig Bíró

## Freitag

9.30

### Kurorte

Vera Adrienn Tóth (Budapest): Binnenexotik und Überregionalität – Kurorte als Einheit von Schönheit und Notwendigkeit

Ildikó Tóth (Budapest): „Wer weiß, was in dieser Luft des Südens schwebt!“ Die Kurstadt Meran in Arthur Schnitzlers Erzählprosa

Erika Garics (Budapest): Kein Roman. Scholem Alechems Marienbad

11.30

### Exotik

Erzsébet Szabó (Szeged): Dani Cseregi in Paris, 1910

Rita Iványi-Szabó (Budapest): Von dem Eisack bis zum Mittelmeer: Metaphern der Exotik in einigen Essays von Hugo von Hofmannsthal

Mittagspause

14.30

Magdolna Orosz (Budapest) – Gabriella Rácz (Veszprém): „Alles gelungen“. Exotismus, Fremdheit und Identität in der Operette der k.u.k.-Monarchie

15.30

### Filme

Siegfried Mattl (Wien): „Der Kilometerfresser“. Eine nostalgische Motorradfahrt durch halb Mitteleuropa 1924

Judit Szabó – Bálint Kovács (Wien): „Deshalb haben wir auch gefilmt“. Fräulein Stinnes fährt um die Welt – der Mythos einer gefilmten Weltreise

Drehli Robnik (Wien): Die „Ostphantasie“ einer „Genussregion“: Zur Inszenierung touristischer Projektionen in Eli Roths Horrorfilm *Hostel* (USA/CZ 2006)

## **Samstag**

**10.00**

### **Utopien**

Boldizsár Vörös (Budapest): Pest wurde zur „glücklichsten, zivilisiertesten, schönsten“ Metropole der Welt. Die Stadt im Jahre 1950 – einem 1915 entstandenen utopistischen Roman zufolge

Sabine Zelger (Wien): Voraus&zurück. Singuläre Wegweiser aus der Monarchie von Hertzka und Herzmanovsky-Orlando

Béla Rásky (Wien): „Verwirrende Hieroglyphen“ vs. „Geniales Bezeichnungssystem“: Die Erschließung Wiens durch ein eigen(willig)es Straßenbahnlinienleitsystem im Jahr 1907